

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Schaalsee



INFORMATIONSBLATT AUS DEM UNESCO BIOSPHÄRENRESERVAT SCHAALSEE | JANUAR 2012

Wie geht es dem Schaalsee?

Der Schaalsee entstand während der letzten Eiszeit und hat heute eine Gesamtfläche von 23,5 km². Etwa die Hälfte der Fläche, nämlich 11,65 km², beträgt der Anteil Mecklenburg-Vorpommerns. Auf Grund der relativ schlechten Wasserbeschaffenheit des Sees in den letzten Jahren wurde in Zusammenarbeit der Bundesländer M-V und S-H die Erarbeitung einer Studie zur „Wasser- und Nährstoffbilanz des Schaalsees“ als Grundlage für die Verbesserung des Wasserhaushaltes und der Trophiesituation veranlasst.

Die Ergebnisse der Studie wurden in einer öffentlichen Informationsveranstaltung im PAHLHUUS vorgestellt.

Auf Grund des stark gegliederten Seebeckens (die Gesamtuferlänge erreicht 90 km) mit zahlreichen Inseln, Halbinseln und Vorsprüngen besteht der Schaalsee aus neun weitgehend eigenständigen Wasserkörpern, was sich auch in der Bezeichnung der einzelnen Seeteile äußert. Das Wassereinzugsgebiet beträgt ca. 180 km². Es gibt 63 Zuläufe, davon liefern vier (Kneeser Bek, Goldenseebach, Kittlitzer Bach, Krukenbek) sowie die Regenwasserentwässerung in Zarrentin 78% des oberirdischen Zuflusses. Alle oberirdischen Zuflüsse machen jedoch insgesamt nur 30% aus, rund 7% stammen aus Niederschlägen, den Hauptanteil von 63% liefert das Grundwasser. Fast 99% des oberirdi-

schen Abflusses erfolgen über den Schaalseekanal, nur gut 2% fließen noch über den einstigen natürlichen Abfluss, die Schaale, ab. 80 km² (46%) des oberirdischen Einzugsgebietes werden landwirtschaftlich genutzt. Der Hauptteil der oberflächlichen Nährstoffeinträge gelangt über den Goldenseebach in den Dutzower See.

Zu Beginn der 1960er Jahre war der Schaalsee noch ein Klarwassersee mit Sichttiefen zwischen 8 bis 12 m. Seitdem gab es eine immer stärkere Eutrophierung. Nach den bisherigen Erkenntnissen von Wissenschaftlern und zuständigen Behörden aus M-V und S-H sind die Ursachen für die

Fortsetzung S.2



Winterlicher Schaalsee bei Zarrentin

Fortsetzung von S.1

Belastungen des Schaalsees sehr komplex und können nur durch weitere Untersuchungen ermittelt werden. Fest steht jedoch, dass das Abflussverhalten des Sees wesentlich durch den Kraftwerksbetrieb in Farchau gestört ist (relativ hohe Winterabflüsse), wodurch sich bis zum Ende des Winterhalbjahres kein Speicherüberschuss aufbauen kann. Das Wasser fehlt dann nicht nur im Frühjahr, wenn Fische und Amphibien in Flachwasserbereichen laichen, sondern auch im Sommer, was insbesondere in niederschlagsarmen Jahren zum Trockenfallen von Uferregionen führt.

Die Auffüllung des Sees geschieht im Sommer und zwar fast ausschließlich über das Grundwasser, welches dabei rund 50% des Phosphateintrages liefert. Weitere Nährstoffquellen sind im Sediment festgelegte Nährstoffe, vor allem wiederum Phosphate, die aus den Abwassereinleitungen des vergangenen Jahrhunderts stammen und nun offenbar in bestimmten Situationen rückgelöst werden.

Deutlich wahrnehmbare Änderungen der klimatischen Verhältnisse spielen ebenfalls eine Rolle, wie das Zusammentreffen des sehr milden Winters 2006/2007 und das wesentlich zu warme Frühjahr 2007 zeigten. Hohe Temperaturen und Nährstoffe führten zu einem rasanten Algenwachstum, verbunden mit einer intensiven Grünfärbung des Wassers.

Die Studie zeigt, dass die Biosphärenreservatsverwaltung mit ihren Bemühungen, die Nährstoffbilanz der Landschaft durch Extensivierungsmaßnahmen zu verringern, auf dem richtigen Weg ist.

Das Problem der Wasserqualität des Schaalsees kann jedoch nur durch langfristige, länderübergreifende Maßnahmen gelöst werden.



ein Angebot für naturinteressierte Kinder

Junior-Ranger gibt es schon seit vielen Jahren im Biosphärenreservat Schaalsee, jeweils eine Gruppe in Zarrentin und in Schlagsdorf. Die Zarrentiner Junior-Ranger trafen sich bisher im Rahmen der Zarrentiner Ganztagschule Fritz Reuter um gemeinsam mit den Rangern des Biosphärenreservates auf Exkursion zu gehen. Durch die Bindung des Projektes an die Schule wurden viele interessierte Kinder leider ausgeschlossen.

In diesem Jahr ist nun alles anders. Unabhängig von der Schule auf die sie gehen, steht die Junior-Ranger-Gruppe in Zarrentin nun allen naturinteressierten Kindern zwischen 8 und 12 Jahren offen. Allerdings ist das Interesse so groß, dass es bereits jetzt Wartelisten gibt, denn die bestehende Gruppe ist mit 14 Kindern voll belegt. Einmal im Monat treffen sich die naturbegeisterten Kinder Samstag Vormittag, um unter Leitung von Ranger Ingo Valentin die Natur rund um den Schaalsee zu erkunden. Wasseruntersuchungen,

Tierbeobachtungen, Pflanzenbestimmungen aber auch ganz praktische Arbeiten wie der Bau von Nistkästen und das Pflanzen von Bäumen und Hecken stehen auf dem Programm. Im Nordbereich des Biosphärenreservates haben sich Schüler der dritten und vierten Klasse der Schlagsdorfer Schule zu einer Junior-Ranger-Gruppe zusammengeschlossen. Sie gehen gemeinsam mit Ranger Mario Axel auf Exkursion. In beiden Gebieten läuft die Junior-Ranger-Ausbildung jeweils ein Schuljahr und wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Im Nordbereich gibt es auch eine Ältestengruppe, ehemalige Juniorranger, inzwischen schon 12 bis 15 Jahre alt, die die Ranger des Biosphärenreservates bei Arbeiten des Naturschutzes unterstützen.

Kinder, die Lust auf Abenteuer in der Natur haben und schon immer mal wissen wollten, was ein Ranger so macht, sollten sich frühzeitig für die im August 2012 startenden neuen Gruppen anmelden.



Junior-Ranger im PAHLHUUS

Moorrenaturierung in der Morrinne von Klein Salitz bis zum Neuenkirchner Seen und in der Kneeser Niederung

Mit den ersten Planungen des Renaturierungsprojektes wurde bereits Ende der Neunziger Jahre begonnen. Nach einem langjährigen gerichtlichen Verfahren ist der Planfeststellungsbeschluss im Jahr 2011 rechtskräftig geworden. In diesem Jahr wird mit der Umsetzung des Projektes begonnen. Einige oft gestellte Fragen wollen wir hier beantworten.

Wo liegt das Projektgebiet und warum ist das Projekt notwendig?

Das Projektgebiet liegt am östlichen Rand des Biophärenreservates Schaalsee in den Bereichen Kneeser Niederung, Lützowhorst, Bauernholz, Drönnewitzer Holz, Bockstanz, Neuenkirchner Niederung. Dieses in sich geschlossene Senken- und Teilrinnensystem wurde während der letzten Eiszeit als Nebenrinne des Schaalsees gebildet. Es setzt sich aus unterschiedlichen Biotoptypen wie Seen, Mooren, Grünland, Bruchwäldern und einer Vielzahl von Kleingewässern zusammen.

Das Vorhaben wurde aus dem „Pflege und Entwicklungsplan „Schaalsee-Landschaft“ abgeleitet. Durch Eingriffe in den Wasseraushalt, die im Mittelalter begannen und in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichten, wurden sämtliche Mooregebiete im Projektgebiet mehr oder weniger geschädigt. Intakte

Moore erfüllen wichtige Speicher- und Filterfunktionen. Entzieht man den Mooren das Wasser werden Nährstoffe, die über Jahrtausende im Moor gespeichert wurden, in kurzer Zeit und großer Menge freigesetzt. Von der Filterfunktion wird insbesondere die Wasserqualität des Schaalsees profitieren da Teile des Projektgebietes im Wassereinzugsbereich des Sees liegen. Die Bewahrung bzw. die Wiederherstellung von Moorstandorten ist also erst in zweiter Linie Biotopschutz und in erster Linie

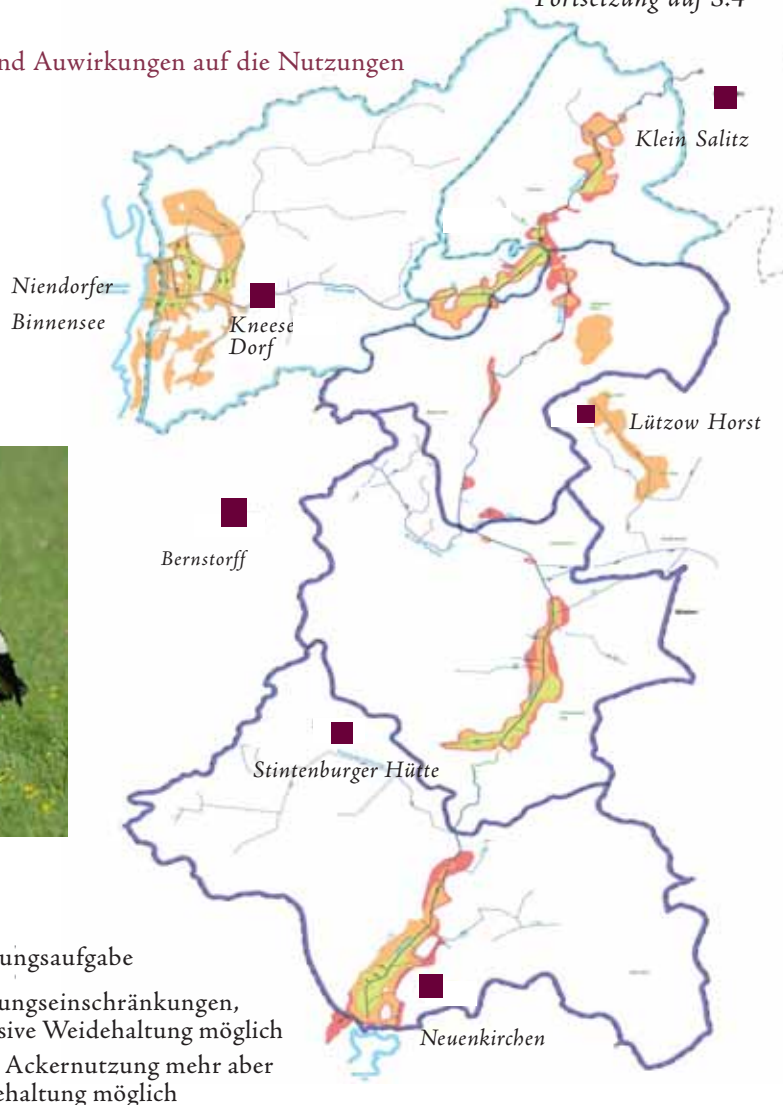
Boden-, Wasser- und Klimaschutz. Aber natürlich werden auch viele Tier- und Pflanzenarten, deren bevorzugter Lebensraum feuchte Wiesen sind, von dem Projekt profitieren, z.B. der Storch und viele Amphibien- und Insektenarten.

Was sind die wichtigsten Ziele und wie werden sie realisiert ?

Ziel des Projektes ist es, in dem genannten Gebiet möglichst naturnahe Wasserstände wiederherzustellen.

Fortsetzung auf S.4

Projektgebiet und Auswirkungen auf die Nutzungen



Extensive Weidehaltung, wie hier in der Kneeser Niederung, wird auch nach der Wasserstandsanhhebung auf dem größten Teil der Flächen weiterhin möglich sein. Für wildlebende Arten wie z.B. den Storch entsteht neuer Lebensraum.

- Nutzungsaufgabe
- Nutzungseinschränkungen, extensive Weidehaltung möglich
- Keine Ackernutzung mehr aber Weidehaltung möglich

Fortsetzung von S.3

Vor allem geht es um die Anhebung der Wasserstände in den Mooren des Projektgebietes (Schwarzes und Weißes Moor, Bruderhorst, Neuenkirchner Niederung und Kneeser Niederung) sowie die ökologische Verbesserung der bachbegleitenden Erlen-Eschenwälder. Das soll erreicht werden, indem ein Schöpfwerk zurückgebaut wird, Sohl-schwellen eingesetzt und einige Abflussgräben geschlossen werden. Außerdem wird das Gewässer aus der Verrohrung befreit, so dass die Bek dann wieder naturnah durch die Landschaft fließen kann.

Ergeben sich Nutzungseinschränkungen?

Der Großteil der betroffenen Flächen befindet sich im Eigentum des Zweckverbandes „Schaalsee Landschaft“, der die Flächen extra für die Umsetzung des Projektes gekauft hat. Größtenteils werden Grünlandflächen von der

Maßnahme betroffen sein, die danach, in Abhängigkeit von der Geländehöhe, entweder extensiv bewirtschaftet oder aus der Nutzung genommen werden. Außerdem ist ein ha Acker betroffen, der in Grünland und in Sukzessionsfläche umgewandelt wird.

Wie ist der aktuelle Stand?

Nachdem der Planfeststellungsbeschluss im Jahr 2011 rechtskräftig geworden ist, werden zur Zeit über einen vereidigten Sachverständigen, dort wo es noch nicht geschehen ist, Entschädigungsleistungen für Landeigentümer und Nutzer ermittelt. In den allermeisten Fällen wurden bereits einvernehmliche Regelungen getroffen, nur in 4 Fällen besteht noch, unabhängig von der Umsetzung des Projektes, Ausgleichsbedarf. Es ist davon auszugehen, dass im Herbst 2012 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Veranstaltungen

Die Ausstellung im PAHLHUUS bleibt bis zum 31. Januar geschlossen. Vom 1. Februar bis zum 31. März ist sie nur an Feiertagen und Wochenenden von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Für Gruppen wird auf Anmeldung geöffnet. Unabhängig davon finden im PAHLHUUS auch im Januar und Februar zahlreiche Veranstaltungen statt, Sie sind herzlich eingeladen.

18.01.2012, 19 Uhr „Prinz Schnaps – Schwarze Schafe im mecklenburgischen Fürstenhaus“

Referent: Dr. Bernd Kasten

01.02.2012, 19 Uhr

„Aktuelle Baumkrankheiten in Wäldern und Landschaften M-V (u.a. Eschentriebsterben, Eichenprozessionsspinner)“ Referent: Dr. Bemann

15.02.2012, 19 Uhr

„Weißstorchentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern“

Referent: Helmut Eggers

29.02.2012, 19 Uhr „Ähnlich und doch so verschieden - Nandus und Kraniche im Biosphärenreservat Schaalsee“

Referent: Matthias Hippke

Einen guten Start in ein glückliches und erfolgreiches Jahr wünscht Ihnen das Team der UNESCO Biosphärenreservate Schaalsee und Flusslandschaft Elbe M-V!



Impressum:

Herausgeber, Text und Layout
Amt für das Biosphärenreservat
Schaalsee

Wittenburger Chaussee 13,
19246 Zarrentin am Schaalsee

Tel. : 038851 / 3020

Fax: 038851 / 30220

www.schaalsee.de

poststelle@afbr-schaalsee.mvnet.de

Redaktion: E. Dornblut, K. Jarmatz

Druck: Steffendruck Friedland

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Bilder:, E. Dornblut, C.Havercamp,
S. Vinzing, W. Stürzbecher

